

1
2 **Antragsteller: Jonathan Morsch**

3
4
5 Bildung neu denken – Bildung nachhaltig denken

6
7
8 Adressat: Schleswig-Holsteinischer Landtag, Ministerium für Bildung, Wissenschaft
9 und Kultur

10
11
12 **Antrag:**

13 „Jugend im Landtag“ möge beschließen:

14 Der Schleswig-Holsteinische Landtag und das Ministerium für Bildung, Wissenschaft
15 und Kultur werden aufgefordert, sich für grundlegende Reformen innerhalb unseres
16 Bildungssystems einzusetzen. Wir wollen, dass Schüler*innen in allen Schulen im
17 Land gleichberechtigt lernen können. Daher fordern wir:

- 18 1. Mehr Lebensnähe in der Schule: Neben Unterricht im Klassenzimmer, sollten
19 Schüler*innen häufiger mit der Lebensrealität anderer konfrontiert werden. Hierzu
20 ist es wichtig, dass die Fachanforderungen es vorsehen, sowohl standardmäßig
21 Exkursionen durchzuführen, als auch Menschen in die Schule einzuladen. In be-
22 sonderem Maße ist dies in den Gesellschafts- bzw.- Sozialwissenschaften von
23 Bedeutung. Außerdem kann es auch sinnvoll sein, vermehrt auf Quereinstei-
24 ger*innen als Lehrkräfte zu setzen.
- 25 2. Bessere Binnendifferenzierung: Schüler*innen, welche in bestimmten Fächern
26 besonderen Förderbedarf haben, müssen auch besonders unterstützt werden, da-
27 neben müssen Schüler*innen, die in bestimmten Fächern begabt sind, ebenfalls
28 besonders gefordert werden. Hier können sinnvolle Synergien entstehen, bspw.
29 indem die Förderung des Einen zugleich die Herausforderung für den Anderen ist.
30 Solche Synergien sollten zu jeder Zeit auf ihre Sinnhaftigkeit für beide Seiten
31 überprüft werden.
- 32 3. Die Einführung eines gemeinsamen, von der 5. bis zur 9. Klasse verpflichtenden,
33 religiös und konfessionell unabhängigen Ethik-Unterrichts, welcher in seinen Un-
34 terrichtsinhalten sowohl die Weltreligionen behandelt, als auch wichtige philoso-
35 phische Konzepte und andere weltanschauliche Systeme. Dieser Ethik-Unterricht
36 soll die bisherigen Fächer „Philosophie“ sowie „Evangelische Religion“, „Katholi-
37 sche Religion“ und „Islamunterricht“ ersetzen.
- 38 4. Eine Bildungsoffensive, welche die Themen Klimawandel, Klimaschutz und globa-
39 le Gerechtigkeit an die Schulen bringt. Diese soll darauf hinwirken, dass
40 Schüler*innen sich ihrer globalen Verantwortung bewusst werden. Zu diesem
41 Zweck sollen fächerübergreifend und projektbasiert organisierte Initiativen gestar-
42 tet werden. Zur Umsetzung fordern wir die Schaffung einer nur für dieses The-
43 mengebiet zuständigen Koordinierungsstelle im Bildungsministerium und eine
44 diesbezügliche Initiative in der Kultusminister*innenkonferenz.
- 45 5. Die Zusammenlegung von Gemeinschaftsschule und Gymnasium zu einer Schule
46 für Alle.

47 Abschließend möchten wir anmerken, dass Schulen sich darüber bewusst werden
48 müssen, dass ihre primäre Aufgabe nicht darin besteht, bestimmten Stoff zu vermit-
49 teln, sondern vielmehr darin, die Schüler*innen in ihren Kompetenzen zu stärken.

51 **Begründung:**

52 Generell ist Chancengleichheit ein erstrebenswertes und wichtiges Ziel.

53 Zu 1. Lehrer*innen haben häufig nach der Schule nur die Uni besucht, und sind dann
54 zurück in die Schule gegangen. Sie unterrichten häufig auf Gebieten, auf denen
55 sie selbst kaum praktische Erfahrung gesammelt haben. Sie kommen außer-
56 dem häufig aus denselben Milieus wie die Schüler*innen. Daher ist es unglaub-
57 lich wichtig, dass Schüler*innen in ihrer Schullaufbahn auch auf Menschen au-
58 ßerhalb ihres Milieus stoßen .

59 Zu 2. Damit viele Menschen, unabhängig von ihren Schwächen und Begabungen,
60 gemeinsam unterrichtet werden können, müssen sie auch individuell gefördert
61 werden.

62 Zu 3. Der Ethikunterricht ist wichtig, weil er allen Schüler*innen ermöglicht, einen
63 „Blick über den Tellerrand“ zu werfen. Im bestehenden System werden religiöse
64 Kinder in Religion unterrichtet, häufig sogar von Pastor*innen, und sammeln
65 dadurch weniger Erfahrungen.

66 Zu 4. Der menschengemachte Klimawandel ist die größte globale Krise unserer Zeit.
67 Im Sinne einer Erziehung von Schüler*innen, hin zu mündigen Bürger*innen, ist
68 es von großer Bedeutung, auch diese Krise in der Schule zu behandeln. Auch
69 wäre dies von Bedeutung im Sinne von Art. 20a GG („Der Staat schützt auch in
70 Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundla-
71 gen[...]“), und im Sinne des Beschlusses „Orientierungsrahmen[s] für den Lern-
72 bereich globale Entwicklung“ der KMK (<https://gruenlink.de/1jgl>).

73 Zu 5. EINE bunte und vielfältige Gesellschaft braucht auch EINE Schule. Wenn wir in
74 Vielfalt geeint sein möchten, brauchen wir als Gesellschaft auch Orte der Einig-
75 keit.